

Die geheime Magnolie

Eine Geschichte über besondere Eigeninitiative, die mehr Natur in die Stadt gebracht hat und Ideen realisierte, wo andere längst aufgegeben hätten.

Es war einmal ein kleiner Magnolienbaum, der den Weg vom Tessin nach Basel fand durch eine wunderbare Fügung.

Und das kam so.

In Basel trafen sich nach einem gefährlichen Chemieunfall unzählige Leute, die sich für eine gesunde Stadt mit weniger Gefahren und mehr Grün einsetzen, aber auch bei einer sinnvollen Stadtgestaltung mitreden wollten. Nach ihren Zukunftswerkstätten arbeiteten sie in den Quartieren emsig an vielen guten Projekten.

Als nach ein paar Jahren einer der Gründer starb, wollte ein Paar aus dem Kleinbasel ihm zur Erinnerung einen Magnolienbaum auf der Allmend pflanzen, weil er so gern im Tessin gewesen war. Sie wandten sich an die Obrigkeit und brachten ihren Wunsch vor. Doch diese war gar nicht begeistert, fand es weder passend noch städtisch interessant, sodass unser Paar enttäuscht wieder heimging. Trotzdem waren sie überzeugt, dass es richtig sei, diesen Baum zu setzen als Zeichen einer Bewegung in eine bessere Zukunft. Und sie entschlossen sich, ihren Plan stillschweigend und auch ohne den Segen der Stadt durchzuführen.

Noch vor Ostern fuhren sie ins Tessin zu einem berühmten Magnolienzüchter, wählten dort unter vielen anderen das schönste kleine Bäumchen mit einer Blüte aus, liessen es gut einpacken und brachten es sorgsam mit der Bahn zurück nach Basel.

Dort wussten sie einen passenden Platz mit Sicht sowohl auf den Rhein als auch auf den früheren Arbeitsplatz des zu Ehrenden. Heimlich pflanzten sie das Bäumchen am



Magnolienblüten (Zeichnung © Silke Kretzschmar)

Karsamstag frühmorgens um sieben Uhr zwischen die Sträucher der ausgewählten Rabatte in der Hoffnung, dass ihm dort nichts Böses geschehe beim Anwachsen. Und sie besuchten es regelmässig, um nach ihm zu sehen und es zu giessen.

Das Magnolienbäumchen gedieh und bekam jedes Jahr mehr Blüten. An seinem Platz freute es sich am frischen Wind, der über den Rhein strich. Manchmal duftete es himmlisch nach Glyzinien, wohl von den zahlreichen Kletterpflanzen, die unser Paar aus dem Kleinbasel gemeinsam mit vielen Hausbesitzern an einer lärmigen Strasse pflanzen liess.

Das Bäumchen wurde immer kräftiger und stattlicher. Die Leute, die vorbeikamen, bewunderten seine prächtigen Magnolienblüten und freuten sich, dass sie jeden Frühling von neuem zu sehen waren, jeweils nach den Schneeglöcklein, Krokussen und Osterglocken in den Gärten. Ja, es gab welche, die ungeduldig darauf warteten – wie auf ein

Wunder ...

Als es gross genug war, meldeten seine „Pflegetern“ es beim Grünamt der Stadt an und baten darum, es in ihre offizielle Pflege zu nehmen und an seinem Ehrenplatz weiter wachsen zu lassen.

Und weil es nicht gestorben ist, so lebt es heute noch, nach 30 Jahren nun als stattlicher Magnolienbaum ...

Natürlich wussten einige von diesem geheimen Projekt. Jedes mal, wenn ich dort vorbei ging, schaute ich nach, ob der Baum noch da war. Denn es gab immer wieder Fälle, wo Jungbäume oder Kletterpflanzen in der Stadt böswillig zerstört wurden. Oder ein Gärtner könnte das nicht vom Amt geplante Gewächs entfernt haben.

Als ich letztes Jahr an einem meiner Quartiersspaziergänge zu Stadtentwicklung und Grünräumen vorbeikam, erzählte ich meiner Gruppe die Geschichte dieser Magnolie – und alle freuten sich über die köstlichen

Umstände rund um seine Pflanzung und die besondere Beharrlichkeit und Eigeninitiative des Paares aus dem Kleinbasel, die gewiss nicht selbstverständlich ist. Wer weiss, vielleicht war es für einige ein Ansporn, auch im eigenen Garten oder Vorgarten einen Baum oder blühenden Busch zu pflanzen.

Schade ist nur, dass unsere Magnolie als «zugeflogener Baum» bekannt ist, denn «Ökostadtbaum» wäre passender als Zeichen aktiver Mithilfe der Bevölkerung, Basel grüner zu gestalten. Vielleicht lässt sich das ja noch ändern.

*Katja Hugenschmidt
Ökostadt Basel*

Ökostadt Basel

Der Verein setzt sich ein:

- für den Schutz unserer natürlichen Grundlagen
- für ganzheitliches Denken in der Stadtplanung
- für mehr Natur- und Erholungsräume in der Stadt Basel
- für ein menschen- und umweltgerechtes Verkehrssystem

Gemeinsam für ein lebensfreundliches, wohnliches Basel!

Kontakt

Rigistrasse 98 4054 Basel
061 301 12 91

oekostadtbasel.ch
katja.hugenschmidt@yplay.ch